

Liebe 9a,

viele von euch sind schon mit dem **Orthografietrainer** vertraut und haben die Kompetenztexte bearbeitet (achtet bitte darauf, dass ihr alle vier Testteile bearbeitet!). Ich bin gespannt, wie ihr das Programm und die Übungen findet und ob das Training euch helfen wird, euch zu verbessern!

Wie gesagt, wenn der Vortest nicht gut lief (er war ja auch nicht so einfach), ist das gar kein Problem; er wird nicht benotet! Es gibt noch einen Zwischentest und einen Nachtest, bei dem wir dann eure Fortschritte sehen können. In der **Doppelstunde morgen, am Mittwoch**, sollt ihr **mindestens acht der für euch je nach euren Fehlerschwerpunkten ausgewählten Aufgaben bearbeiten**. Wer möchte, kann gern auch darüber hinaus auf eigene Faust weiterüben und sich so immer weiter verbessern; mit regulärem Aufgabenumfang von mir geht es nach den Ferien weiter.

In unserer letzten Doppelstunde am Freitag möchte ich mit euch zur Abwechslung eine **kreative Schreibaufgabe** machen.

Wir sind in der dritten „Corona-Woche“ und es ist für uns alle eine außergewöhnliche Zeit. Für die einen hat sich vielleicht viel, für die anderen kaum etwas verändert, manche genießen die „Corona-Ferien“, manche eher weniger.

Egal, wie du diese Zeit wahrnimmst:

Schreibe einen Text über die sogenannten „Corona-Ferien“, in dem du reflektierst, was gerade mit dir, deiner Familie/deinem Bekanntenkreis und/oder mit der Welt passiert. Schicke mir den Text bitte bis spätestens Freitag, 15 Uhr.

Dabei sind deiner Kreativität keine Grenzen gesetzt und du bist ganz frei:

Der Text kann zum Beispiel Folgendes sein:

- ein **Tagebucheintrag** über deinen veränderten Alltag, deine Gefühle und Ängste, deine Hoffnungen und Sorgen etc.
- ein **Gedicht**,
- ein **Brief** (an wen auch immer...),
- ein **Streitgespräch**,
- eine **Fotostory** („Foto-Geschichte“),
- ein **Comic**,
- eine „**Was wäre wenn...?“-Geschichte**,
- ein **Bericht** über die Geschehnisse der letzten Woche(n),
- ein **Bericht aus einer anderen Perspektive**, z.B. aus der eines Außerirdischen / eines Tieres / einer Klopapierrolle ..., der / die / das die letzten paar Wochen die Entwicklungen auf der Welt beobachtet hat, ...

Dein Text kann **ernst, lustig, nachdenklich, traurig, albern, kritisch, übertrieben** oder auch **absurd** sein ... Lasst eurer Kreativität freien Lauf :)

Die besten / interessantesten / kreativsten Beiträge würde ich gerne auf unserer Schul-Website veröffentlichen lassen, entweder mit Angabe eures Namens oder anonym, wie es euch lieber ist.

Zur Inspiration findet ihr unten drei Beispiele für einen solchen „Corona-Text“: Die ersten beiden Texte sind von Schüler*innen des EAG und der letzte Text ist von mir, ein halb reales, halb fiktionales Corona-Tagebuch, frei nach der Realität! 😊

Viel Spaß beim Schreiben!!! 😊 Ich bin gespannt und freue mich auf eure Texte!

Herzliche Grüße und bleibt weiterhin gesund!!

Frau Marek

Corona!

Ich weiß,
wie du bist,
willst eigentlich jedem schaden,
das macht mich ganz geladen.

Respektlos,
bist du!
Sei dir bewusst,
das bringe dir bald Frust,
denn die Menschen haben keine Lust.

Geh!
Hinweg hinweg!
Sonst erwartet dich
böses und viel Trauer,
Ich werde gleich genauer.

DU!
erspare dir
einfach das alles
und verlasse diesen Ort,
sofort sage ich dir: „Hinfort!“

Malak, Q2

Sehr geehrter Herr Corona,

wir sind alle sehr traurig, dass Sie zu uns gekommen sind. Viele haben Angst vor Ihnen, weil sie Krankheit und Tod zu uns gebracht haben. Das Leben hat sich seit Ihrer Ankunft sehr verändert.

Kitas, Schulen, Geschäfte, Restaurants, Museen und Büchereien sind geschlossen, seitdem Sie aufgetaucht sind.

Sie sind überall auf der ganzen Welt und lassen selbst kleine Kinder und ältere Menschen nicht in Ruhe. Ihre Wege sind schon sehr viele Menschen gestorben und täglich werden es immer mehr.

Wir sollen zu Hause bleiben, dadurch haben viele ihre Arbeit verloren und können ihre Familien und sich selbst nicht versorgen. Die weltwirtschaftliche Situation hat sich extrem verschlechtert. Die Straßen sind leer, man fühlt sich komisch, Vieles macht keinen Spaß mehr, denn wir Menschen brauchen den Kontakt zueinander. Immer zu Hause zu bleiben, ist sehr langweilig und nicht gesund. Man bewegt sich zu wenig und man kann nicht das machen, was man gemacht hat, bevor Sie gekommen sind, z.B. Lernen in der Bücherei und Sport im Fitnessstudio.

Sie sind schuld, dass wir nicht einmal unsere Familienangehörige und Freunde besuchen können. Ich vermisse auch meine Schule, meine Klassenkameraden und meine netten Lehrer sowie die super nette Schulleitung, die beste der Welt. Das macht traurig!

Jetzt haben Sie lange genug bei uns auf der Welt gewütet und so viel Böses gebracht, sodass Sie am besten verschwinden und nie wieder zu uns kommen!

Auf Nimmerwiedersehen
Mobaraka, Q2

CORONA-TAGEBUCH

18. März

10.49 Uhr:

Coronaferien. Gerade aufgestanden. So muss es sein. Immer. Für immer!

20. März

12 Uhr:

Habe angefangen zu arbeiten. Vorsätze schwirren mir durch den Kopf. Ich darf schließlich nicht versumpfen in dieser unstrukturierten Zeit, muss mich organisieren! Ich werde mir meine Arbeitszeit sinnvoll einteilen und effizient arbeiten, gesund essen, viel lesen, zeichnen, endlich Spanisch lernen und mir neues, hochinteressantes Wissen aneignen. Joggen gehen, Yoga machen. Und mich politisch mal so richtig umfassend informieren! YEAH!

12.26 Uhr:

Ich liege mit Pizza auf der Couch und gucke eine Serie...

23. März

Es ist kein Traum gewesen, immer noch keine Schule! Heute Tiefkühlpizza oder Nudeln mit Käsesauce. Und Serien. Oder vielleicht doch lieber einen Film, zur Abwechslung?

25. März

13 Uhr:

In einem Interview zur Veränderung unseres Alltags in Corona-Zeiten spricht ein Professor für „Spaziergangswissenschaft“ über ... Was?! Ich frage Google und tatsächlich: Man kann an deutschen Unis das Fach Spaziergangswissenschaft (auch Promenadologie und englisch Strollology) studieren. Interessant.

14 Uhr

Ich gehe raus, spazieren. Mal gucken, was es damit so auf sich hat.

Die Sonne strahlt, es ist richtig was los, die Leute scheinen tatsächlich das Spaziergehen für sich entdeckt zu haben. 1,5 Meter Abstand voneinander halten dabei – schwer einzuschätzen, wie viel das ist. Aber mit einem Zollstock herumzulaufen wäre auch übertrieben, oder?

Ich stelle mir vor, wie es wäre, wenn das Virus (kurz googeln: *der* oder *das* Coronavirus?! Wow, geht beides!) nicht klein und unsichtbar, sondern ein 5 Meter großes Schleimmonster wäre.

26. März

18 Grad, pralle Sonne! SOMMER!

14 Uhr:

Ich gehe raus, zum nächsten Supermarkt. Einkaufen. Die Regale sind leergeräumt. Egal, Nudeln werden überbewertet. Was die Leute mit ihren Nudeln haben, keine Ahnung, wirklich! Und Klopapier ist sicher auch noch genug da zuhause.

14.20 Uhr:

Schlangestehen.

14.30 Uhr:

Immer noch Schlangestehen ... Nicht ungeduldig werden. Die Zeit nutzen, um über die wirklich wichtigen Dinge im Leben nachzudenken...

...

... Ist WIRKLICH noch genug Klopapier da?! Und warum habe ich nicht schon früher Spaghetti-Vorräte angelegt als die anderen??

27. März

11.38 Uhr:

Habe zu lange geschlafen. Ist heute Sonntag oder Montag?

12.20 Uhr:

Ich habe tatsächlich angefangen, Spanisch zu lernen. Duolingo, Silberliga: los patos libros, el tiempo libre ... la libertad! La revolución!!! Yoga habe ich auch angefangen, gestern. Werde aber wieder aufhören damit, total überbewertet.

Es ist übrigens Freitag.

12.45 Uhr:

Spaghetti Bolognese, darauf hätte ich jetzt Lust. Oder ein Döner! Langsam mache ich mir Sorgen um die Versorgungslage in unserem Land.

12.56 Uhr:

Ich habe ein ungutes Gefühl und surfe ein bisschen im Netz herum: Es gibt nur noch ein einziges Thema. Europa scheint kurz vor der Apokalypse zu stehen: Die Fallzahlen steigen immer weiter. Es könnte aber auch alles nur eine Verschwörung der Vereinigten Staaten, Chinas oder aller Weltregierungen zusammen sein. Meinte zumindest vorher einer auf Facebook.

Ich spüre ein Kratzen im Hals. Oh oh.

Googelseucheintrag: „Corona Symptome“. Und wenn wir schon dabei sind: „Kann zu viel Schlaf schädlich sein?“ Haben sich anscheinend auch schon andere gefragt (Antwort: Nein. Gott sei Dank).

28. März

11 Uhr:

JETZT gehe ich joggen. Das erste Mal seit drei Jahren. Mal wieder richtig stolz auf mich sein, superfit und athletisch werden. Und der Park um die Ecke ist ja vielleicht doch gar nicht so hässlich.

11.15 Uhr:

Vielleicht ist das letzte Mal Joggen doch schon 10 Jahre her... Und der Park ist wirklich einfach nur hässlich.

30. März

ES SCHNEIT! JUHU!

Moment mal: Was ist, wenn wir eingeschneit werden?! ... Ist noch genug Klopapier da???

1. April

6.38 Uhr:

Sonnenaufgang. Gerade aufgestanden. 1. April. Immer noch Coronaferien. Ich fühle mich hellwach und klar. Träume ich? Ist das alles nur ein blöder Scherz?

Ich denke nach: Was ist los mit mir? Bin ich krank? Oder bin ich tatsächlich dabei, einen vernünftigen, gesunden Schlafrhythmus und geregelte Arbeitszeiten aufzubauen?

7.15 Uhr:

Ich gehe wieder ins Bett.

K. M.